



Sizilianisches Mosaik – Reise zum inneren Sehnsuchtsort

Der italienische Cellist und Komponist Alessio Pianelli nimmt die Zuhörerschaft auf seinem neuen Album „A Sicilian Traveler“ mit auf eine ganz persönliche Reise – mittels selbst verfasster Arrangements ausgewählter Werke von Sulchan Tsintsadze, Vardapet Komitas, Samuel Coleridge-Taylor, Nikos Skalkottas, Béla Bartók und aus eigener Feder.

Mit seinem neuen Album „A Sicilian Traveller“ spricht uns der junge italienische Cellist und Komponist Alessio Pianelli unmittelbar aus der Seele. Es ist die Sehnsucht nach dem physischen Erleben und persönlichen Sublimieren von neuen, andersartigen Eindrücken jenseits der eigenen, pandemisch verordneten Homebase, die uns alle in diesen Tagen besonders umtreibt.



SULKHAN TSINTSADZE (1925-1991)
MINIATURES
[1] LALE
[2] GANDAGAN
[3] SONG
[4] SULIKO
[5] SHEPHER'S DANCE
[6] TSINTSKARO
[7] RURAL DANCE

KOMITAS (1869-1935)
ARMENIAN FOLK SONGS AND DANCES
[8] HOY, NAZAN (OH, NAZAN)
[9] KRUNK (THE CRANE)
[10] AL AYLUKHS (MY SCARLET KERCHIEF)
[11] ERANGI
[12] HABR BAN

SAMUEL COLERIDGE-TAYLOR (1875-1912)
24 NEGRO MELODIES OP. 59
[13] No. 20 PILGRIM'S SONG
[14] No. 10 DEEP RIVER

AVOS CHAMBER ORCHESTRA
ALESSIO PIANELLI (CELLO/ KOMPOSITION/LEITUNG)

BÉLA BARTÓK (1881-1945)
ROMANIAN FOLK DANCES SZ. 68
[15] I. JOCUL CU BĂTĂ (STICK DANCE)
[16] II. BRĂUL (SASH DANCE)
[17] III. PE LOC (IN ONE SPOT)
[18] IV. BUSCÍUMEANA (DANCE FROM BUCSUM)
[19.] V. POARGA ROMÂNEASCĂ (ROMANIAN POLKA)
[20.] VI. MĂRUNTEL (FAST DANCE)
[21] MĂRUNTEL (FAST DANCE)

NIKOS SKALKOTTAS (1904-1949)
36 GREEK DANCES AK11
[22] SERIES I: III. IPIROTIKOS
[23] SEROES I: II. KRITIKOS
[24] SERIES III: III. KLEFTIKOS

ALESSIO PIANELLI (1989)
VARIATIONS ON A SICILIAN FOLK THEME

Arrangements für Cello und Streicher von Alessio Pianelli

RUBICON RCD1051// BORLETTI-BUITONI TRUST// PIRASTRO
VÖ DEUTSCHLAND 26. MÄRZ 2021

Als Sizilianer ist er selbst in einem Schmelztiegel der Kulturen großgeworden: „Die sizilianische Kultur ist wie ein Mosaik, in dem jedes Fliesenstück eine der vielen Zivilisationen darstellt, die die Insel im Laufe der Jahrhunderte durchquert haben. Jede Fliese hat ihre ursprüngliche Identität und trägt gleichzeitig zu einem kollektiven Design bei, das größer ist als die Summe seiner Teile.“ Und so nimmt uns Alessio Pianelli mit auf **eine sehr persönliche Reise durch die Vielfalt der Kulturen**, wofür er die von ihm ausgewählten Werke für Solocello und Streichorchester neu arrangierte: „Ich habe jedes der Stücke zu einem Teil meiner eigenen Identität gemacht, sodass ich sie aus meiner Perspektive mit einfühlsamen Zuhörern teilen kann, mit einem verständnisvollen und keinesfalls autoritären Ansatz.“

Alessio Pianelli ist einer der vielseitigsten Violoncellisten seiner Generation und lebt als Solist, Komponist, Hochschullehrer und Orchesterleiter seine außergewöhnliche Leidenschaft und Begabung mehrstimmig aus: „Seine Stärke liegt in seiner phänomenalen Technik, in seiner Fantasie und musikalischen Intelligenz; er beherrscht die Bühne und seine Kunst und schafft es, jedes Mal den authentischsten Zauber der Musik in seinem Publikum zu wecken“, sagt sein langjähriger Basler Lehrer Thomas Demenga über den Frühbegabten, der bereits als Zehnjähriger das Konservatorium in Palermo besuchte. Zwischenzeitlich vielfach ausgezeichnet als Cellist und Komponist, u.a. gefördert mit dem **Fellowship des Borletti-Buitoni Trust**, unternimmt der Sizilianer also in seinem nunmehr vierten Solo- und neunten Studioalbum eine Europa-Reise gemeinsam mit dem von ihm gegründeten **Avos Chamber Orchestra**, die von Georgien über Armenien, England, Griechenland und Rumänien zurück nach Sizilien führt.

Die 1991 entstandenen und auf georgischen Volksliedern basierenden „**7 Miniaturen**“ von **Sulchan Tsintsadze**, der selbst als Cellist Mitglied des Staatlichen Georgischen Streichquartetts war und bis heute als „*Doyen der georgischen Musik nach dem Zweiten Weltkrieg*“ größte Anerkennung genießt, stehen am Anfang des Albums. Sie präsentieren sich als originelle und niemals vordergründige Kombination aus prägenden Elementen moderner Klassik mit denen des lokalen Musik-Kolorits – nicht nur für Pianelli das „*repräsentativste und erfolgreichste Werk*“ des Georgiers.

Die folgenden fünf „**Armenischen Miniaturen**“ von **Vardapet Komitas** mit ihrem charakteristischen rhythmischen Puls, der die spezifischen Klangfarben traditioneller armenischer Instrumente evozieren will, ist für den italienischen Cellisten auch ein sprechendes Zeugnis für die Kraft der Musik, welche „*die menschliche Identität und Kultur bewahren und neu erschaffen kann, trotz der Schrecken und Folgen von Kolonialismus, Völkermord und Krieg*“. Damit transportiert die hintergründige Werkzusammenstellung dieser Novität auf einer Subebene zugleich eine politisch-ethische Botschaft: die der Offenheit und eigenen Integrationsbereitschaft gegenüber dem Unbekannten oder Andersartigen.

„*Dies ist auch einer der Gründe, warum ich mich entschieden habe, zwei der „Negro Melodies“ op. 59 von Samuel Coleridge-Taylor aufzunehmen, der einen großen Teil seines kompositorischen Schaffens der Integration afrikanischer Elemente in die europäische Musik widmete.*“ Der Sohn eines aus Sierra Leone stammenden Arztes, selbst aufgrund seiner dunklen Hautfarbe so mancher Diskriminierung ausgesetzt, notierte später zu seinem Anfang des 20. Jahrhunderts komponierten Opus 59: „*Was Brahms für die ungarische, Dvořák für die böhmische und Grieg für die norwegische Volksmusik getan haben, habe ich für diese ‚Negro Melodies‘ versucht.*“

Für **Nikos Skalkottas**, der u. a. bei Kurt Weill und Arnold Schönberg in Deutschland studierte, stand dagegen bei seinen in den 1930ern niedergeschriebenen „**Griechischen Tänzen**“ – aus dem ursprünglich 36-teiligen Orchesterzyklus wurden für die vorliegende CD fünf selektiert – nicht in erster Linie die Bewahrung oder Verteidigung der Tradition auf der Agenda. Vielmehr wollte er eine neue, gleichwohl nationaltypische Stilistik kreieren, oder wie es Pianelli formuliert, „*den Stil der populären Musik organisch mit dem der Kunstmusik verschmelzen, ohne eine der beiden Traditionen durch oberflächliche stilistische Manierismen zu entwerten, und so eine Brücke zwischen griechischen und europäischen Musikkonventionen schlagen*“. Heute gilt Skalkottas denn auch als Leitfigur der frühen musikalischen Moderne Griechenlands.

Spannend ist auch die hier vorgenommene Auswahl und Bearbeitung der 1915 original für Klavier komponierten „**Rumänischen Volkstänze**“ **Béla Bartóks**, bei denen der ungarische Volksmusikforscher übrigens für jeden einzelnen Satz die Region angab, aus der das motivisch-melodische Material stammte. Für Pianelli besonders wichtig ist die Geisteshaltung, die hinter diesem Forschungsprojekt stand, nämlich „*dem folgenden Ideal zu dienen: Brüderlichkeit unter allen Völkern und Brüderlichkeit vor und wider jeden Krieg und Konflikt.*“

Den Abschluss – sowie die Rückkehr an seinen persönlichen Sehnsuchtsort – bildet ein Werk von Alessio Pianelli selbst, seine „**Variationen über ein sizilianisches Volkslied**“ mit dem Titel „*Ciuri, ciuri*“, die mit klassischen Zitaten etwa aus Elgars Cellokonzert, Mozarts „Zauberflöte“ oder Paganinis „Moto Perpetuo“ durchsetzt sind: „*Das Stück findet sich unbeständig zwischen der melancholischen Sehnsucht nach der Heimat und dem vitalen Impuls zum Unbekannten, den jeder Migrant und Reisender erlebt.*“

Es ist ein inneres Fernweh, das das neue Album „A Sicilian Traveler“ wie ein roter Faden durchzieht. Und zugleich die eigene Verortung in mehrerlei Hinsicht hinterfragt, so der Cellist: „*Das Leben eines Musikers besteht aus ständigem Reisen, und die Begegnungen mit anderen Kulturen fördern Vergleiche mit der eigenen Identität zutage und bereichern sie gleichzeitig.*“ Hoffen wir, dass dies für uns alle bald wieder uneingeschränkt möglich sein wird. Bis dahin träumen wir uns mit Musik an unsere Sehnsuchtsorte – und das sehr gerne auch mit dem musikalischen Reiseleiter Alessio Pianelli.

[Album Trailer](#)



 **Friederike Gottwald**

Winsstraße 17
10405 Berlin

+49 (0)30 - 440 307 11

friederike.gottwald@schimmer-pr.de

www.schimmer-pr.de